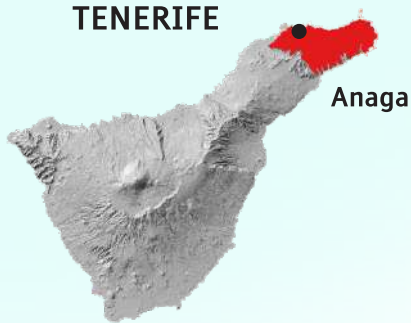


TENERIFE



Anaga





Selbstgeführter Wanderweg

Chinamada

**ein in die Berge
gehauenes Dorf**



**Parque Rural
Anaga**

Gebrauchstelefone

Besucher Zentrum
922 633 576

Bus Informationen
922 531 300

Herberge "Montes de Anaga"
922 690 234

Anaga-Shop in Cruz del Carmen
922 264 212

Betreibungsbüro des Park
922 239 072

Für weitere Informationen, bitte
Vorfälle melden oder Anregungen
geben

901 501 901

e-mail: 901501901@tenerife.es
www.tenerife.es



Notfall

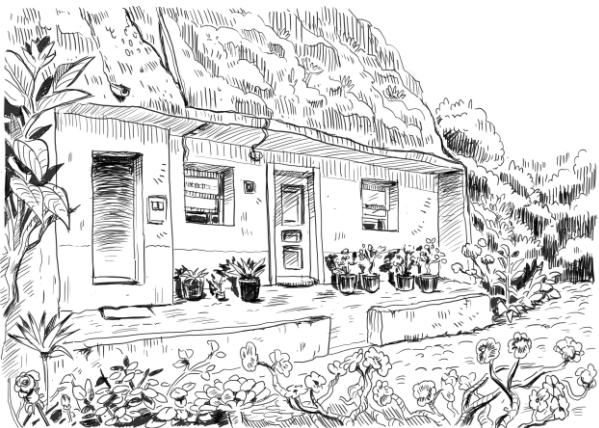
Chinamada

Chinamada ist eines der ältesten Dörfer von Anaga und das einzige, in dem die meisten der Häuser in die Berghänge gegraben sind.

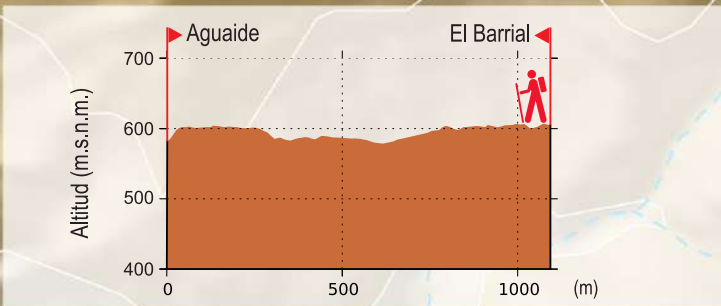
Diese sich selbst erklärende Route zeigt die Ursprünge und die Geschichte der Menschen, die diese kleine Hochebene zwischen den Schluchten Angostura und Río im Nordwesten des Gebirges Anaga besiedelten.

Die Strecke ist einfach und man kann sie in weniger als zwei Stunden zurücklegen. Von dem Gebiet El Barrial aus führt der Weg an der Zugangsstraße nach Chinamada entlang, er durchquert das Dorf und geht in Richtung des Aussichtspunkts Aguaide weiter.

> Bald kommen Sie an den Höfen und Dachterrassen einiger Häuser vorbei, respektieren Sie dort die Privatsphäre der Anwohner und seien Sie den Anwohnern dankbar, dass sie ihnen den Besuch dieses Ortes erlauben.



Selbstgeführter Wanderweg



nderweg Chinamada



Anfang



Strecke



Haltestelle




Restaurant



Kirche



Standpunkt

 Straße

 PR-TF 10

 PR-TF 10.1



Die Siedlung beginnt auf der anderen Seite der Schlucht

Sie gelangen zu den ersten Höhlenhäusern der Strecke und wenn Sie Glück haben, ist sogar der Eigentümer da, der dort das ganze Jahr über wohnt. Im Jahr 1507 wurde Chinamada erstmals erwähnt, als Adelantado Alonso Fernández de Lugo dem Gomeraner Francisco Hara das Dokument „Datas de Tenerife“ für die Landverteilung übergab.

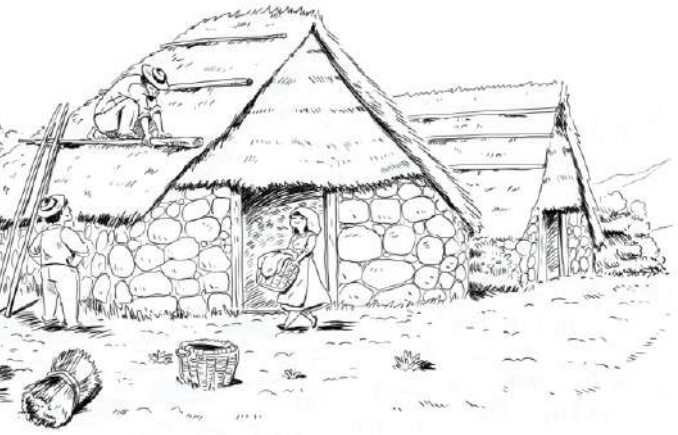


Aber die ersten Wohnhäuser des Ortes entstanden nicht dort, wo sie heute sind, sondern genau gegenüber auf dem Bergrücken von Chinamada, auch Chalacina genannt, auf der anderen Seite der Schlucht Angostura.

Das Land wurde je nach den Beiträgen und Gunstbeweisen während der Conquista verteilt. Man begann also bei den Statthaltern, Soldaten und Händlern, die Adelantado finanzierten. Für den Bergrücken Lomo Chalacina gab es jedoch keinen Eigentümer, deshalb ließen sich dort die Menschen nieder, die nur zum Arbeiten kamen.

> Wenn Sie genau schauen, können Sie noch die Mauern der alten Strohhütten sehen, wo die Ziegenhirten, ihre Familie, Knechte und Mägde und die Menschen lebten, die sich um dieses fremde Eigentum kümmerten.





Die „Pajales“

Auf dem Lomo de Chalacina gab es 11 Wohnhäuser, alles so genannte „Pajales“ oder Stroh­hütten, unter Ausnahme einer Höhle, der einzigen in dieser Zone.

Diese Pajales oder Stroh­hütten hatten Steinmauern und ein Strohdach aus Weizen- oder Roggenstroh, befestigt mit Korbweide und relativ dick, um die Innentemperatur zu halten. Diese Dächer mussten regelmäßig erneuert werden, so dass der neue Beruf des „Maestro tapador“, was man vielleicht mit Strohdachdeckermeister übersetzen könnte, entstand.

In diesen Hütten wurde mit Holz geheizt und gekocht, so dass es häufig zu Bränden kam. Das führte dazu, dass man an windgepeitschten Orten wie Chinamada diese Hütten nicht mehr benutzte.



2

Die ersten Höhlen wurden in echte Wohnhäuser umgebaut

Anfangs waren nur wenige Höhlen in Chinamada bewohnt. Man benutzte sie vor allem als Unterstand für das Vieh und als Scheune für die Ernte. Und wann begann man dann, sie als Wohnraum zu nutzen?

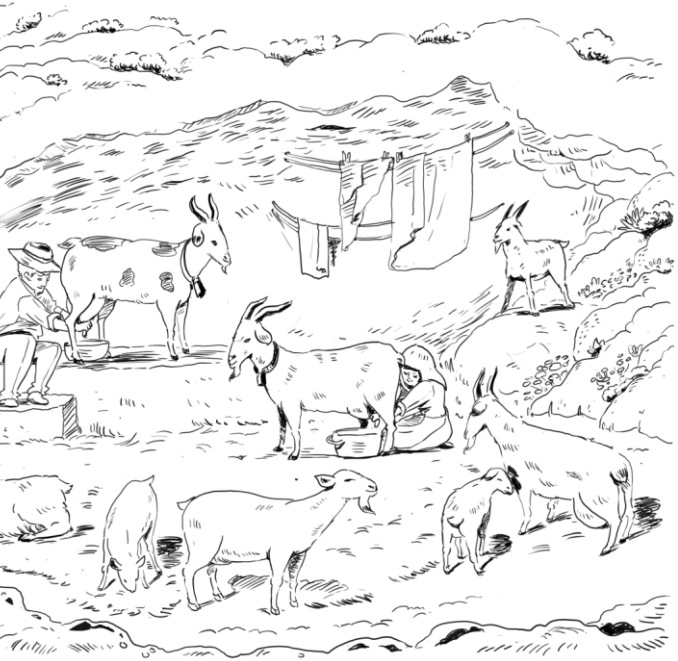
Der Kauf der Grundstücke durch die alten Familien, die den großen Grundbesitz von Chinamada verwalteten und die Ankunft neuer Meister, der „Cabuqueros“, die auf die Konstruktion unterirdischer Galerien spezialisiert waren, war dafür ausschlaggebend.

Vor allem in Anaga und in dem Tal von Orotava wurden im 19. Jh. viele dieser Galerien konstruiert, sie dienten der Versorgung der Hauptstadt und zum Bewässern der Felder.



Die „Cabuqueros“

Und die Ankunft dieser „Cabuqueros“ führte auch zu der Konstruktion zahlreicher Höhlenhäuser, die ihre Blütezeit im 20. Jh. erlebten.



> Es war wirklich zeitaufwendig und schwierig, ein neues Höhlenhaus zu konstruieren.

Das ganze notwendige Material musste herangeschafft werden, und es gab nicht einmal eine Straße.

Es waren die gemeinsamen Anstrengungen der Bewohner von Chinamada und die Hilfe der Bewohner der benachbarten Dörfer, die dies möglich machten.

3

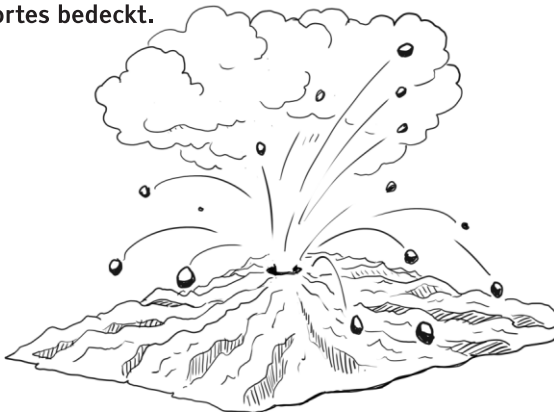
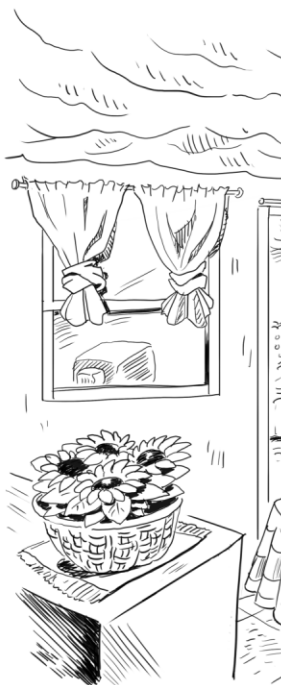
Der Kalktuff verbesserte die Lebensbedingungen der Menschen, die im Schutz der Berge lebten

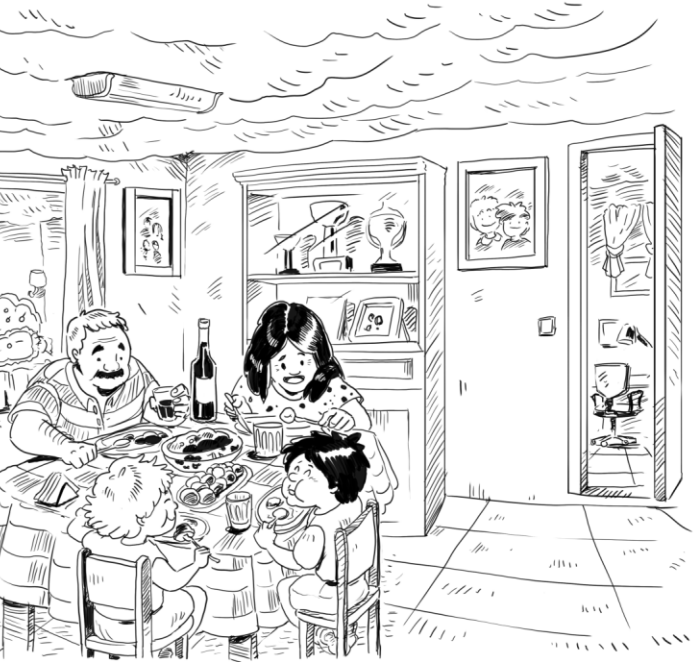
1992 wurde der erste Zufahrtsweg von Las Carboneras aus eingeweiht. Es war ein Erdweg, der erst 1998 asphaltiert wurde.

Die Straße ist noch neuer und dank der Abtragungsarbeiten für den Straßenbau kann man nun einen stratigraphischen Schnitt sehen, der die geologischen Eigenschaften von Chinamada zeigt.

Diese Felsen entstanden als Ergebnis eines strombolianischen Ausbruchs vor über 3 Millionen Jahren. Es ist typisch für diese vulkanische Aktivität, dass sich die explosiven Ausbrüche mit Ruhephasen abwechseln.

Jeder Ausbruch entspricht der Entwicklung einer Gasblase, die durch das eigene Magma befreit wird und dann eine große Menge an pyroklastischem Material nach außen schleudert, das die Umgebung des Ausbruchsortes bedeckt.





**> Die Konstruktion der Straße
veränderte das Leben in dem Dorf
Chinamada.**

**Die Entvölkerung wurde gebremst
und die Anwohner konnten ihre
Häuser nun viel einfacher
verbessern, da sie das Material
nicht mehr selber oder auf dem
Rücken von Lasttieren aus Las
Carboneras und Cruz del Carmen
bringen mussten.**

4

Im August kommt das ganze Dorf zusammen, um das Dorffest zu feiern

Die Klausen San Ramón Nonato und das Lokal des Verbandes Asociación Aguaide sind zwei der wenigen Gebäude in Chinamada, bei denen es sich nicht um Höhlenhäuser handelt. Aber was glauben Sie, befand sich vor der Errichtung dieser Gebäude hier?

Hier befand sich einst ein Dorfplatz mit zwei großen Tennen, wo man das Getreide drosch. Hier kam auch das ganze Dorf zusammen, um die Früchte der Ernte weiterzuverarbeiten und das Dorffest zu feiern.

An jedem dritten Sonntag im August feiert Chinamada sein Dorffest zu Ehren des heiligen Raimund Nonnatus, und seit 1995 findet eine lustrale Wallfahrt statt, die an die Ankunft des Heiligen in der Klausen erinnert.





Asociación Aguaide

Der Nachbarschaftsverband wurde 1987 gegründet und 1997 erhielten sie die Genehmigung, um die erste Klause zu bauen. Die Verbandsmitglieder selbst schafften das Material herbei.

Das war sehr viel Arbeit und man brauchte zwei Jahre, aber so erreichte das Dorf etwas, was schon seit 1954 geplant war.

> Die Einwohner von Chinamada und Carboneras tragen dessen Abbild in die Pfarrgemeinde Las Mercedes und es kehrt eine Prozession über Cruz del Carmen und Las Carboneras zurück.



5

Die meisten der Höhlenhäuser befinden sich am Hang von La Quebrada

Wenn Sie von dort aus ein wenig über den Wanderweg PR-TF 10, der zur Landspitze Punta del Hidalgo führt, hinuntergehen, können Sie den Hang La Quebrada betrachten, wo sich die meisten Höhlenhäuser von Chinamada befinden.

Die Häuser entwickelten sich weiter, um den Anforderungen der Familien gerecht zu werden. Nach den Ausgrabungen wurden Trennmauern errichtet, um verschiedene Zimmer zu schaffen. Dazu benutzte man die Blöcke und Steine, die bei den Erweiterungsarbeiten übrig blieben. Und dann wurde eine Fassade am Eingang konstruiert. Weitere äußere Anbauten, hauptsächlich für Bäder und Küchen, sind neueren Datums.

Nach Konstruktion der Landstraße wurden die Höhlenhäuser verstärkt und man benutzte neue Materialien wie Aluminium. Auch andere Verbesserungen fanden statt, beispielsweise die Versorgung mit fließendem Wasser und Elektrizität.

Die Höhlenhäuser werden aufgrund ihrer klimatischen Eigenschaften sehr geschätzt, sie sind warm im Winter und kühl im Sommer. Viele der Höhlen, die in der Vergangenheit nur als Ställe dienten, wurden zu komfortablen Wohnhöhlen umgebaut.





> In den Fassaden wurden Türen und Fenstern konstruiert, sie wurden über die Jahre modernisiert, aber dienen weiter der selben Funktion, nämlich Licht in die Räume zu lassen und für Belüftung zu sorgen.

Die Innenwände wurde gekalkt, und der nur knapp vorhandene Zement wurde zum Verstärken der Trennwände benutzt. All dieses Material wurde von weit weg gebracht, mindestens aus Cruz del Carmen.





El Llano ist das wichtigste landwirtschaftliche Gebiet von Chinamada

Seit der Besiedelung dieser Region im 16. Jh. fand ein kontinuierlicher Kampf gegen die Natur statt, um Produkte zu ernten, von denen die Familien leben konnten und mit denen sie ihre Abgaben an die feudalen Familien zahlen konnten, denen das Land gehörte.

Durch die Errichtung von Terrassenbeeten und Bergterrassen wurde die fruchtbare Erde zurückgehalten und das Wasser besser genutzt, das über die Bergterrassen kanalisiert wurde. Genau Ihnen gegenüber befindet sich El Llano, eines der besten Anbauggebiete bei Tesegre, einer anderen, nahe gelegenen Hochebene auf dem Berghang der Schlucht La Angostura.

Hier können Sie sich die Menschen aus Chinamada vorstellen, die in der Vergangenheit mit Tiergespannen pflügten oder mit Eseln die Feldfrüchte transportierten.





Getreide und Vieh

Zuerst baute man Weizen und Roggen an, dann pflanzte man Weinstöcke, und später auch Kartoffeln, als diese aus Amerika gebracht wurden.

Mit der Viehzucht erzielte man jedoch die besten Ergebnisse für das Überleben der Gemeinschaft, denn man konnte die fast unzugängliche Weiden an den Hängen und auf den Felsen benutzen, die nur für Ziegen erreichbar waren.

> Auch heute noch werden hauptsächlich Kartoffeln angebaut, zweimal im Jahr, Winterkartoffeln und Sommerkartoffeln.



Die Sorte „Borralla“ wird aufgrund ihres Geschmacks und ihrer Textur besonders geschätzt, sie eignet sich ausgezeichnet für das Gericht „Papas arrugadas“ (Runzelkartoffeln), für das die Kartoffeln ohne zu schälen in Salzwasser oder Meerwasser gekocht werden.



7

Die Naturhöhlen von Roque de los Pinos waren einst von den Guanichen von Anaga, den kanarischen Ureinwohnern, bewohnt

Wenn Sie den Roque de los Pinos genau betrachten, sehen Sie zahlreiche natürliche Höhlen in seinen Hängen. Einige waren groß genug, um von den Guanichen bewohnt zu werden.

Sie bewohnten auch andere Höhlen an den Hängen der Schlucht Río, in Richtung Punta de Hidalgo. Andere schwieriger erreichbare Höhlen wurden als Grabhöhlen genutzt. Die Guanichen balsamierten ihre Toten ein, wickelten sie in Felle und gaben ihnen einen Teil ihrer Werkzeuge und ihres Schmucks mit.





Guanchen Wirtschaft

Die Hauptaktivität der Guanchen war die Viehzucht. In dieser Region nutzen sie die Hänge und das Wasser, das das ganze Jahr über durch die Schlucht Río floss.

Sie befanden sich auch in der Nähe der Küste, wo sie in den Lagunen fischen und Meeresfrüchte als Nahrungsergänzung sammeln konnten.

> Vielleicht wurde einige der Höhlen von Chinamada auch als Grabhöhlen benutzt.



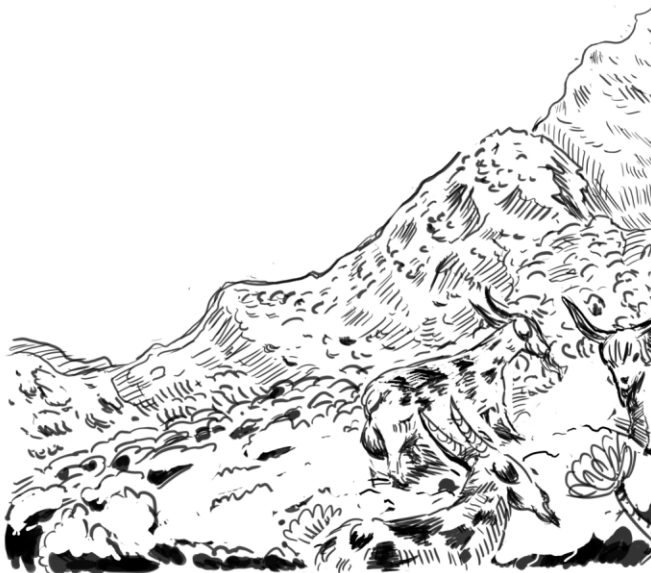


Eine raue Landschaft, die durch den Willen des Menschen urbar gemacht wurde

Sie kommen nun zum Aussichtspunkt Aguaide, das Ende dieser Strecke am Rand einer 500 Meter hohen Steilküste. Der wundervolle Ausblick zeigt die großen Gegensätze zwischen der Ebene der Punta del Hidalgo und den Gebirgen von Anaga.

In der Vergangenheit kannten nur die Bewohner von Chinamada diese Orte, die sie regelmäßig aufsuchten. Normalerweise kamen die Ziegenhirte und Jäger hierher. Hier wurden auch die Lasttiere geschlachtet, die nicht mehr für die Arbeit tauglich waren.

Ein Stück weiter unten befindet sich Roque de los Dos Hermanos, man kann dieses Gebirge leicht erkennen, denn es sieht aus, als ob es in zwei Teile geschlagen wurde.





> Der Legende nach hat sich hier ein Geschwisterpaar, das sich heimlich liebte, vom Felsen gestürzt und sich das Leben genommen. Sie liebten sich, aber diese Beziehung war in der Gesellschaft der Guanchen nicht erlaubt.

Der Felsen wurde deshalb so traurig, dass er sich in zwei Teile spaltete und so für immer an diese Liebesgeschichte erinnert.



Die wundervolle Landschaft von Anaga überrascht immer wieder, aber was noch mehr beeindruckt, ist, wie die Männer und Frauen aus Anaga mit ihrer Arbeit in dieser unwirtlichen Landschaft Mittel für ihren Lebensunterhalt schufen.

Die Bewohner von Chinamada halten ihre Höhlenhäuser in gutem Zustand und es wurden viele der Häuser renoviert, die nach dem Bau der Landstraße verlassen wurden.

Die Anwohner verkaufen die Häuser, die sie von ihren Vorfahren oder Familien geerbt haben, auch nur sehr ungern an Fremde.





> Auch die Menschen, die nicht immer dort leben, kommen häufig in das Dorf, um die Landschaft zu genießen, in ihrem Garten zu arbeiten und in den Bergen Schutz zu suchen, im Winter vor der Kälte und im Sommer vor der Hitze.

Wohnen im Paradies!

